

ms Ellerau – „Die ist noch groß“, sagt Gerhard Meyer, als er eine Glühbirne zeigt, deren Glaskörper noch nicht mal halbe Fingernagelgröße erreicht – Modellbauer haben eben eine verschrobene Wahrnehmung. Sie hantieren, wie Meyer, mit Lupe und filigranen Werkzeugen. „Ich habe zum Beispiel Birnen von 0,7 Millimeter Größe eingebaut“, sagt Harald Sies. Er ist Vorsitzender des SMC Albatros Ellerau – die Vereinsmitglieder bauen Schiffsmodelle. Und sie feiern Jubiläum – zehn Jahre besteht der Verein. Das ist Anlaß genug für die Bastler eine in Norddeutschland einmalige Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Am 22. und 23. Januar wird Ellerau zum maritimen Mittelpunkt, 500 Schiffe im Kleinformat werden in Bürgerhaus und Turnhalle auf 1300 Quadratmeter Fläche vor Anker gehen. „Diese Masse können wir natürlich nicht aus Bordmitteln bestücken“, sagt Sies, der zusammen mit den anderen Vereins-Bastlern rund 30 vorzeigbare Modelle besitzt. Befreundete Vereine aus dem gesamten norddeutschen Raum, aus Schwerin, Hannover und sogar aus Dänemark stellen ihre Modelle in Ellerau aus. Da werden 89 Windjammer paradieren – die Großsegler, die über die Weltmeere geglitten sind oder noch fahren, sind im Maßstab 1 : 350 nachgebaut. Vom U-Boot bis zum Schlachtschiff – nebenan werden kaiserliche, Kriegs- und Bundesmarine festmachen. Weiterer Höhepunkt dürften die zwölf Mini-Sail-Modelle sein – die vorbildgetreuen Schiffe sind bis zu acht Meter lang und 2,50 Meter hoch. Schließlich präsentieren die Aussteller auch ein ewiges Mysterium: Wie kommt das Schiff in die Buddel? Dieses Geheimnis werden Buddelschiffbauer vor den Augen der Besucher lüften.

Die Modellbauer werden auch für ihre Mühen entlohnt – eine Jury wird die besten Schiffe prämiieren. Die Einnahmen und Spenden sind für einen guten

500 Schiffe im Kleinformat gehen im Bürgerhaus vor Anker



Ellerau wird maritimer Mittelpunkt

Vom einsamen Kellerbastler zum Vereinsmitglied: Modellbauer Walter L'heur tauscht mit den anderen Erfahrungen und Tips aus.

Foto: SCHICK

Zweck gedacht. Das Geld will der Verein an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger übergeben. Die Ausstellung ist am Sonnabend von 10.30 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Männer vom SMC Albatros bestreiten die Ausstellung aus Vereinsmitteln. Zwei Jahre haben sie das Großereignis vorbereitet. Jugendliche zahlen fünf Mark, Erwachsene sechs Mark Beitrag im Monat: „Damit sind wir der teuerste Modellbauverein dieser Art in Schleswig-Holstein. Doch andererseits stellt der Verein auch das Material“, sagt Sies. Der zentrale Einkauf bringt Vorteile. Mit den Materialien wird sparsam und umwelt-schonend umgegangen.

55 Mitglieder basteln im Ver-

ein, etwa die Hälfte davon aktiv. Der Jüngste ist elf Jahre alt, der Senior 85. Für den Nachbau begeistern sich Handwerker ebenso wie Kaufleute. Doch der Modellbau ist Männersache, warum, wissen die Bastler nicht so genau. Nicht alle kommen aus Ellerau, vertreten sind auch Henstedt-Ulzburg, Quickborn, Alveslohe und Hamburg.

Sie alle treffen sich einmal die Woche, der Nachwuchs an vier Nachmittagen, im Bastelraum, den die Gemeinde kostenlos zur Verfügung stellt. Da tauschen sie Fachfragen und Tips aus, helfen einander beim Produktionsprozess: „Der eine kennt sich an der Drehmaschine gut aus, der andere ist Spezialist für Elektronik“, sagt Sies. Viele haben ihr Hobby nach einer Ausbildungs- und Fa-

milienpause wieder aktiviert. „Wenn man dann mit 35 oder 40 Jahren wieder anfängt, bleibt man auch dabei“, sagt Walter L'heur, der wie die anderen die meiste Zeit als einsamer Kellerbastler verbringt.

Es fehlt ein Abstellraum, die Modelle können nicht immer vom Keller zum Bürgerhaus transportiert werden. So stehen sie die meiste Zeit zu Hause, schon aus Sicherheitsgründen: Die Modelle haben Wert, wer sie kaufen will, muß in Einzelfällen schon den Preis für ein gehobenes Mittelklasseauto ausgeben – mit 40- bis 50 000 Mark beziffert der Vorsitzende den Wert seiner Fähre „Carl Carstens“.

Investiert hat er rund 1000 Mark für Material und unzählige Arbeitsstunden. In der Regel

dauert es Monate, meist Jahre, bis das Schiff vom Stapel läuft. Schon der Anfang ist nicht immer leicht, wenn es gilt, die Pläne zu besorgen. Anlaufstellen sind Fachgeschäfte oder die Reedereien. Dann wird der Rumpf gebaut, Bastel-Basis ist ein bis einhalb Zentimeter starkes Sperrholz. Mit viel Liebe zum Detail und noch mehr Geduld werden dann Rumpf und Aufbauten vervollständigt, bis das Prachtstück fertig ist und, motorgetrieben, auf dem Wasser schwimmt. Die Jungfernfahrt findet auf den nahen Teichanlagen statt, wo auch Meisterschaften abgehalten werden. „Doch die Wettfahrten sind“, so Sies, „für die meisten Mitglieder nicht das Wichtigste. Sie wollen basteln.“